

Der STAKA/STAF in Nidwalden (Staatsbürgerlicher Frauenverband NW)

Von Tanja Niggel

Im Folgenden werden die Aktivitäten des STAKA NW von 1967-1982 dargestellt, der Verband existierte bis 1988.

STAKA Schweiz

Im Jahr 1947 wurde der Staatsbürgerliche Verband katholischer Schweizerinnen (STAKA) als parteilich und kirchlich unabhängige Organisation von Katholikinnen gegründet, die mit der konservativen und kirchentreuen Linie des Schweizerischen katholischen Frauenbundes (SKF) nicht mehr einverstanden war. Erklärtes Ziel des Verbandes war die staatsbürgerliche Schulung von Frauen. Diese sollten so ausgebildet werden, dass sie sich für öffentliche Ämter qualifizieren konnten.¹

Gründung STAKA Sektion Nidwalden

Fast 20 Jahre vergingen allerdings, bis der STAKA auch mit einer Sektion in Nidwalden vertreten war. Es gab zwar zu dieser Zeit bereits fünf Frauen², die als Einzelmitglieder der Staka Schweiz angehörten, eine Sektion wurde aber erst 1967 gegründet. Die Gründung kam auf eine Anfrage der STAKA Sektion Schwyz zustande. Frau Angward³ (STAKA Sektion Schwyz) fragte 1966 brieflich zwei Nidwaldnerinnen an und verwies darauf, dass auch in Obwalden zu dieser Zeit eine STAKA-Sektion am Entstehen sei.

Die angefragten Frauen, Anna Flury und Martha Meyer-Leuthold, waren von der Idee sehr angetan und schon im Frühjahr 1967 konnte die STAKA Sektion NW gegründet werden. Dass die Gründung der STAKA in Nidwalden so schnell erfolgen konnte, ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Thematik einer angemessenen Mädchen- und Frauenbildung in diesen Jahren in Nidwalden nicht neu war, sondern eine Auseinandersetzung mit dieser Frage bereits von anderen Seiten angestossen worden war. Zum einen setzte sich zum Beispiel Abt Leonhard Bösch aus Engelberg als Reaktion auf das 2. Vatikanische Konzil intensiv für ein Ausbildungskonzept für Mädchenbildung in der Schweiz ein⁴, zum anderen entstand zu dieser Zeit das „Soziale Seminar Schweiz“, das sich ebenfalls der Erwachsenenbildung widmete und vor allem von Frauen besucht wurde. Einer der Hauptinitianten dieser Einrichtung, der Nidwaldner Kapuziner Pater Adelhelm Bünter, unterrichtete zu dieser Zeit als Philosophie-Lehrer am Kollegium St. Fidelis in Stans und hatte auch für Nidwalden eine „Soziales Seminar“ eingeführt.

Dass das Soziale Seminar unter Leitung von Pater Adelhelm Bünter eng mit der STAKA verbunden gewesen sein dürfte, zeigt sich darin, dass die STAKA bei der Anwerbung ihrer ersten Mitglieder vor allem Frauen des Sozialen Seminars ansprach⁵ und auch bei der Eröffnung der

¹ Staatsbürgerlicher Verband katholischer Schweizerinnen. Wikipedia. 21.6.2013.

² Marie Amstutz-Odermatt (Obbürgen), Theres Gander -Ammann (Stans), Frau von Matt-Kaiser (Stans), Agnes Wagner-Christen (Stans), Frau Christen (Wolfenschiessen).

³ StA NW, PA 300: D 21: Brief von Elisabeth Angward, 16.8.1966.

⁴ Abt Leonhard Bösch. Geleitwort zur Bildungsmappe „Mädchenbildung“ hrsg von Kommission für Erziehung und Unterricht. Engelberg Okt. 1967.

⁵ StA NW, PA 300: D 21: Brief von Fr. Freuler, STAKA-Präsidentin, 30. Jan 1967 an Fr. Meyer Leuthold.

Gründungsversammlung der STAKA auf das Soziale Seminar verwies⁶. Auch später wurde Pater Adelhelm immer wieder eingeladen und bei Beratungen hinzugezogen.

Doch nicht nur die Frauenbildung war ein präsent Thema, sondern auch das Frauenstimmrecht, zumindest auf Gemeindeebene, wurde durchaus diskutiert. Bereits 1959 hatte es dazu erste Vorstösse gegeben und in der 1965 neu beschlossenen Kantonsverfassung wurde die Einführung des Frauenstimmrechtes auf dem Gesetzeswege möglich gemacht. Zu dieser Zeit hatten bereits andere Kantone⁷ das Frauenstimmrecht eingeführt, so dass es nur eine Frage der Zeit zu sein schien, bis das Frauenstimmrecht auch in Nidwalden eingeführt werden würde.

So erscheint es wenig verwunderlich, dass schon im Frühjahr 1967, nur wenige Monate nach der Anfrage aus Schwyz die Gründungsversammlung der STAKA Sektion Nidwalden am 27. April im Hotel Engel in Stans stattfinden konnte. Es trugen sich 23 Frauen aus 6 verschiedenen Nidwaldner Gemeinden als Mitglieder ein⁸. Ebenfalls zur Gründungsversammlung geladen waren verschiedene Vertreter anderer Vereine, wie z.B. dem katholischen Frauenbund.

Ebenfalls zur Gründung erschienen war Frau Freuler, Basel, die Präsidentin des schweizerischen STAKA, die einen Vortrag über die Arbeit und Ziele der STAKA hielt. Interessant erscheint dabei, dass das Frauenstimmrecht bei dieser Versammlung nicht zum Thema gemacht wurde, vielmehr wurde als klares Ziel der STAKA formuliert, dass es vor allem um die Weiterbildung von Frauen und Mädchen ginge, um sie zur Mitarbeit in der christlichen Gemeinschaft auszubilden.

Dabei positionierten sich die STAKA-Vertreterinnen bewusst innerhalb der bereits bestehenden Verbände und Einrichtungen. Von Anfang an war es den beteiligten Frauen ein Anliegen, nicht als Konkurrenz wahrgenommen zu werden, sondern als wichtige Ergänzung im bereits vorhandenen Erwachsenenbildungsangebot. So trat bei der Gründungsversammlung auch die Vertreterin des Katholischen Frauenbundes auf und grenzte deren Arbeit, die vor allem karitativer und sozialer Natur sei, ab von der Arbeit der STAKA. Beide, so wurde betont, seien wichtig und es wurde die Hoffnung geäußert, dass man gut zusammenarbeiten werde. Diese Idee des Miteinander und nicht des Gegeneinander prägt auch im weiteren Verlauf die Arbeit der STAKA NW.

Dazu wurde bei der Vorstandswahl ebenfalls besonderer Wert darauf gelegt, dass möglichst viele Gemeinden durch Gemeindevertreterinnen repräsentiert werden sollten. Auch hier achtete das Präsidium der STAKA NW darauf, möglichst breit abgestützt zu sein, um möglichst viele Frauen erreichen zu können.

Erste Jahre (1967-1970)

Bereits zwei Monate nach der Gründungsveranstaltung lud die STAKA NW zu einer ersten Mitglieder-Versammlung zu einem aktuellen Thema ein, einer Orientierungsveranstaltung zum „Hauswirtschaftlichen Obligatorium“, das vom Kanton für 1970 geplant war.⁹ Im Hotel Stanserhof in Stans wurde über die Arbeit der Kommission informiert und mit verschiedenen geladenen Gästen darüber diskutiert. Das Thema beschäftigte die Mitglieder der STAKA aber auch noch weiter. Die

⁶ StA NW, PA 300: D 21: Gründungsprotokoll. STAKA. Stans. 27.4.1967.

⁷ Z.B. Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

⁸ StA NW, PA 300: D 21: Gründungsprotokoll. STAKA. Stans. 27.4.1967.

⁹ Zusammenstellung der Aktivitäten im Anhang.

STAKA- Präsidentin, Frau Meyer, nahm Kontakt zu verschiedenen Personen auf, die auf schulischer oder politischer Ebene mit dem Thema zu tun hatten¹⁰ und forderte als Vertreterin der STAKA, Mitspracherechte. Dabei trat sie zwar bestimmt, aber doch auch höflich auf. Zudem informierte sie sich gründlich, welche Regelungen in anderen Kantonen üblich seien.¹¹ Dass sie mit diesem Vorgehen offensichtlich Erfolg hatte, wird deutlich, wenn sie später zu den weiteren Beratungen als STAKA-Vertreterin eingeladen wurde und zumindest einen Teil der Forderungen der STAKA durchsetzen konnte.¹²

Das Thema „Schule“, „Schulgesetz“ und „Mädchenbildung“ begleitete die STAKA NW aber auch in den nächsten Jahren weiter, bis an der Landsgemeinde 1972 ein neues Schulgesetz zur Abstimmung kam. Die STAKA lud zu verschiedenen Vortragsabenden zu diesem Themenkreis ein und beteiligte sich weiter an den Diskussionen.

Dazu bot die STAKA NW, vor allem im Jahr 1970, verschiedene Informationsabende an, um über aktuelle Themen, wie z.B. das neu geplante Steuergesetz oder die „Organisation der Gemeinde“, „Das Sanitäts- und Fürsorgedepartement“ oder auch „Das Gericht“ zu informieren. Stets wurden dabei für die Abende ausgewiesene Experten eingeladen, so z.B. Regierungsrat August Keiser oder Gerichtspräsident Dr. Flüeler.

Es zeigte sich in diesen Jahren, dass die Arbeit der STAKA in Nidwalden geschätzt wurde und die Frauen der STAKA offensichtlich ihren Platz gefunden hatten. Also entschied man sich, nun tatsächlich die Überarbeitung der Vereinsstatuten anzugehen, die man ursprünglich aus Schwyz übernommen hatte, und der Nidwaldner Sektion ein eigenes Gesicht - und auch einen eigenen Namen zu geben. Ab 1970 hiess der Verband nun nur noch „Staatsbürgerlicher Frauenverband NW“, das „katholisch/ bzw. christliche“ aus dem ursprünglichen Namen der STAKA wurde gestrichen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Namensgebung offensichtlich von Anfang an eine gewisse Schwierigkeit darstellte: die STAKA Schweiz behauptete zwar, konfessionsübergreifend zu agieren und „christlich“ zu sein, wie es auch im Gründungsnamen der STAKA Nidwalden ausgeschrieben erscheint. Die STAKA Schweiz behielt aber das „K“ für „katholisch“ in ihrem Namen und war trotz verschiedener Vorstösse der Nidwaldner Sektion nicht bereit, dies zu ändern. Schlussendlich führte dieser Punkt 1981 dazu, dass sie der Staatsbürgerliche Frauenverband Nidwalden, von der STAKA Schweiz trennte.

Die 70er Jahre

Unerwartet hatten die Nidwaldner Frauen bei der Landsgemeinde 1970 das Stimmrecht auf Gemeinde-Ebene bekommen. Besonders daran war, dass das Stimmrecht nicht nur, wie ursprünglich geplant, für die Kirchen-, Armen- und Schulgemeinden gelten sollte, sondern ausdrücklich auch die Arbeit in der politischen Gemeinde miteinschloss.¹³

Es folgten in verschiedenen Gemeinden Informationsabende zu politischen Themen, die jeweils von den Gemeinden organisiert und mit 150-200 Frauen gut besucht waren. Auch der Staatsbürgerliche

¹⁰ Z.B. der Ehrwürdigen Mutter von St. Klara.

¹¹ StA NW, PA 300: D 21: Verschiedene Briefe, z.B. nach Basel und Glarus.

¹² StA NW, PA 300: D 21: Vorstandssitzungsprotokoll vom 14.09.1967.

¹³ „Als die Frauen eine Stimme erhielten“. Artikel in der ONZ vom 30.12.2010.

Frauenverband lud weiter zu Informationsabenden wie „Parteien stellen sich vor“ oder „Die Aufgaben des Bundes“ ein. Daneben gab es aber auch Lichtbildvorträge z.B. über Thailand und neue Themen wie den Umweltschutz und seine Bedeutung in Nidwalden.

Im Jahr 1974 schliesslich wurde die erste Nidwaldnerin in den Landrat gewählt: Es war Anna Flury, Gründungsmitglied und Vizepräsidentin des Frauenverbandes.

In den folgenden Jahren ging der Staatsbürgerliche Frauenverband dann dazu über, nicht nur Vorträge zu organisieren, sondern auch Kurse und Arbeitsgruppen. Wichtig wurde vor allem der Rede-Kurs von Pater Adelhelm Bünler, der zum Ziel hatte: „Die Kursteilnehmer sollen lernen, eine eigenen Meinung zu bilden, diese zu äussern und öffentlich zu vertreten.“¹⁴ Ein anderer Kurs befasste sich mit Alternativen Technologien, wieder ein anderer mit der neuen Bundesverfassung.

Daneben bot der Verband Informationsabende zu „Budget-Beratung“, „Tourismus in der dritten Welt“ oder „Wirtschaftliche Zusammenhänge“ an und engagierte sich sehr in der „Miteinander-Initiative“, die 1981 in Nidwalden wichtig wurde.

Das Ende der ersten Phase (1980-82)

Im Jahr 1981 hatte sich die Nidwaldner Sektion von der STAKA Schweiz getrennt. Schon im selben Jahr hatte die Nidwaldner Verbandspräsidentin Martha Meyer-Leuthold ihre eigene Demission angekündigt. Tatsächlich blieb sie dann aber doch noch bis 1982 im Amt und nutzte die 15-Jahres-Feier des Verbandes um sich gebührend verabschieden zu können. Nach 15 Jahren eifriger, engagierter Arbeit trat sie – zusammen mit einem Grossteil der ursprünglichen Vorstandsmitglieder zurück, um den Weg für eine neue Generation freizugeben¹⁵. Mit ihr ging sicherlich eine der treibenden Kräfte des Verbandes. So hiess es oft in den Vorstandsprotokollen wie folgt oder ähnlich: „Das Jahresprogramm ist von der Präsidentin vortrefflich vorbereitet.“¹⁶

Auch die STAKA Schweiz wusste dieses Organisationstalent der Nidwaldnerinnen zu schätzen. Im Jahr 1976 hatte eine GV der STAKA Schweiz in Stans stattgefunden. Im Rückblick auf diese GV erhielten die Nidwaldnerinnen überschwängliches Lob aus Bern¹⁷.

¹⁴ StA NW, PA 300: D 21: Protokoll Vorstandssitzung vom 01.05.1975.

¹⁵ StA NW, PA 300: D 21: Protokoll Generalversammlung vom Sept. 1982.

¹⁶ StA NW, PA 300: D 21: Protokolle Vorstandssitzungen vom 18.04.1974 oder 05.09.1972.

¹⁷ StA NW, PA 300: D 21: Protokoll vom 29.01.1977.

Anhang: Aktivitäten

Abkürzungen:

VS – Vorstandssitzung

MV- Mitgliederversammlung

VMK- Vorstandsmittgliederkurs

V – Vortrag

SBK – staatsbürgerlicher Kurs

1967

Datum	Art	Thema	Vorsitz/ Referenten	Ort	Teilnehmer	Akte
27.4.67	MV	Gründungsveranstaltung - Orientierung über Zweck und Charakter des Verbandes - Gegenüberstellung kath. Frauenbund – STAKA - Genehmigung der Statuten - Wahl des Vorstandes - Festlegung Mitgliederbeitrag - erste Themensammlung	V: Fr. Meyer-Leuthold R: Frau Freuler (Basel) – Schweizerische Präsidentin der STAKA + Gäste (namentlich genannt)	Hotel Engel in Stans	„erfreuliche Zahl Frauen und Töchter aus allen Gemeinden Nidwaldens“ 23 Gründungsmitglieder	D21/7072
30.6.67	MV	- Orientierung über das hauswirtschaftliche Obligatorium, das bis 1970 eingeführt werden soll (neues Reglement für die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule) - Informationen zur Arbeit der entsprechenden Kommission -> es wurde rege diskutiert	Hr. Dr. Bauer + bes. Gäste	Hotel Stanserhof in Stans		D21/7072
06.07.67				Institut St. Klara		
14.09.67	VS	- Verweis auf ein Treffen zwischen: Erziehungsrat/ Inspektorin der		Bei Frau Meyer – Leuthold	5 Vorstandsmitglieder	D21/7072

Anhang: Aktivitäten

		<p>Hauswirtschaftskommission und Vertreterinnen der STAKA</p> <p>-> Erfolg: der Hauswirtschaftsunterricht wird gekürzt zugunsten von Schulunterricht für die Schülerinnen der 7. und 8. Klasse und 2. und 3. Sek</p> <p>- Bitte der Erw. Mutter von St. Klara, den Bazar zu unterstützen (wird zugesagt)</p> <p>- Beratungen über das Winterprogramm</p>				
27. 10.67	MV	<p>- Rückblick auf Abend mit Dr. Bauer (im Juni)</p> <p>Vortrag über: Die Grundfragen der Mädchenbildung: Erziehung und Bildung</p> <p>-> es folgen im Protokoll die wichtigsten Punkte dazu</p>	<p>V: Frau Meyer</p> <p>R: Frl. Anna Flury, Lehrerin</p> <p>+ Gäste vom kath. Frauenbund</p>		12 Mitglieder anwesend	D21/7072

1968

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
23.01.68	VS	<p>- Beratung über Statutenänderung</p> <p>- Hinweis auf eine Eingabe von Dr. med. Banz</p> <p>Bezgl. des HW-Obligatoriums</p> <p>- Hinweis auf Vorstandsmitgliederkurs im Hotel Schwanen, Luzern (im März)</p>			6 Mitglieder	D21 7072
23.01.68	MV	<p>Thema: Berufsberatung (für Mädchen)</p> <p>- Notwendigkeit und Schwierigkeiten werden erläutert</p>	Frl. Weibel	Hotel Engel, Stans	14 Personen	D21 7072
28.03.68	MV	<p>Thema: Lesung des Schulgesetzes</p> <p>- Geburt, Entstehung und Anwendung des</p>	<p>P:Frau Meyer</p> <p>R:Hr. Paul Odermatt, Jurist und</p>	Hotel Engel, Stans	18 Personen	D21 7072

Anhang: Aktivitäten

		Schulgesetzes - anschliessende Diskussion	Gerichtsschreiber			
30.03.68	VMK	Themen: - Wie man einen Verein gründet (Statuten, Vorstand wählen, usw) - Generalversammlung wird spontan einberufen - nachmittags: Arbeit in Gruppen	Leitung: Frau Freuler Präsidentin der STAKA Ref. Frau Dr. Hendrizi Mit dabei: Lehrinstitut Ingenbohl und Menzigen (was sehr geschätzt wurde)	Hotel Schwanen, Luzern		D21 7072
01.05.68	VS	- Bericht der Aktuarin über GV der Bundesfeierspende in Genf vom 29.4. - Hinweis darauf, dass Fr. Meyer als Deligierte der STAKA an der Schulpräsidenten-Konferenz vom 3. Mai im Hotel Stanserhof zum Thema Hauswirtschaftsobligatorium teilnehmen wird - Hinweis auf erweiterte Vorstandssitzung in Olten - Beratungen darüber, wer zur nächsten GV als Gast eingeladen werden soll , geplante Einladungsliste ist beigefügt - Hinweis darauf, dass die STAKA zukünftig den Verkauf der Bundesfeiermarken und Abzeichen übernehmen wird (Reinerlös geht an die Kasse)		Bei Frau Meyer	Alle anwesend	D21 7072

Anhang: Aktivitäten

1969

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
20.05.69	VS	- Übergabe der Unterlagen an neue Vorstandsmitglieder - Orientierung über Kaderkurs am 7. Juni in Luzern		Bei Frau Meier	5 Mitglieder 3 (e) neue Aktuarin, neue Kasse	D21 7072
18. 09.69	VS	- Frau Meyer orientiert über ihre Arbeit im Winter - versch. Vorträge werden trakandiert - Thema der nächsten Versammlung wird festgelegt (Armin Moser zu „Pflichtenheft der Frau in Fam., Staat und Wirtschaft (?)		Bei Frau Meyer	5 Mitglieder, 2 entschuldigt	D21 7072

1970 (neu: Statutengebund und Namensänderung)

„Bis heute waren wir ein Verband ohne Statuten. Dass solange zugewartet wurde, hatte seine Gründe. Seit 3 Jahren bestehen wir. Unsere Lebensfähigkeit musste zuerst bewiesen sein. Das Interesse an den Veranstaltungen war gross und gab uns die Sicherheit, dass ein echtes Bedürfnis besteht. Ein anderer Grund war der Name. STAKA setzt sich zusammen aus Staatsbürgerlich und Katholisch. Von Anfang an war uns klar, dass wir nicht nur Parteipolitisch, sondern auch konfessionell neutral bleiben müssen. „ (Zeitungsartikel Nidwalden ca. 13. Mai 1970)

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
03.02.70	VS	- Besprechung des Frühjahresprogramms - Hinweise auf 2 Vorträge und die GV - Hinweise auf Herbstprogramm - Hinweis auf Kaderkurs in Dullikon/Olten Am 11. April „wir sahen wieder einmal hinein in die grosse uneigennützig Arbeit unserer Präsidentin...“		Bei Frau Meyer	4 Mitglieder 3 (e)	D21 7072
24.02.70	V	„Das Steuergesetz, das an der nächsten Landsgemeinde zur Abstimmung kommt“	Hr. Robert Scheuber	Hotel Engel/ Stans		

Anhang: Aktivitäten

17.03.70	V	Das Sanitäts- und Fürsorgedepartement	Regierungsrat August Keiser/ Hergiswil	Hotel Löwen/ Hergiswil		
14.04.70	VS	- Namensänderung: statt STAKA neu: Staatsbürgerlicher Frauenverband NW - Überarbeitung der Statuten		Bei Frau Meyer	7 Mitglieder 1 entschuldigt	
12.05.70	GV	Vortrag über ihre Arbeit - bes. Gästeliste	Kurzreferat von Frl. Blättler, Fürsorgerin	Hotel Engel/ Stans	5 Mitglieder 4 entschuldigt	
07.07.70	VS	„ unsere aktive Präsidentin hatte eine reichhaltige Traktandenliste vorbereitet “ - Ausblick auf geplante Veranstaltungen - Frl. Anna Flury erzählt über ihre Erlebnisse in Thailand				
29.09.70	SBK	„Organisation der Gemeinde“	Frau Dr. Schmid- Affolter/Luzern	Schulhaus Stans		
06.10.70		Diskussionsabend mit Gruppenarbeit				
Sept. 70	Exk.	Exkursion zum Naturschutzjahr	Oberförster Lienert/Sarnen			
Nov. 70	V	„das Gericht“	Gerichtspräsident Dr. Flüeler	Wolfenschiessen		

1971

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
26.01.71	VS	- Klärung Frühjahresprogramm - Organisation GV - Klärung Herbstprogramm - Vortrag von Dr. Amstad über Rechte und Pflichten der Frau - Parteien stellen sich vor - Aussprache der Arbeitsgruppen über unsere Staka - Familienrechte - Besichtigung der Gewerbeschule und der Sonderschule - Kapitalanlagen		Bei Frau Meier- Leuthold	2 entschuldigt	

Anhang: Aktivitäten

		- Umweltschutz und Elektrizität				
Anfangs 71	??	Krankenkasse	Hr. Wyss	Beckenried		D21 7072
04.03.71	V	2 Abende zum Thema Steuerformulare richtig ausfüllen	Wehrsteuerverwalter Rob. Scheuber	Aula => dazu wird im Amtsblatt inseriert		D21 7072
02.04.71	VS	Organisation der GV				
19. 04.71	GV	- Lichtbild-Vortrag über Thailand				
30.4.71/ 01.05.71		Arbeitstagung der Staka im Hotel Schweizerhof in Olten (3 Delegierte aus NW nehmen teil)				
30.08.71	VS	- Vortrag von Ständerat Dr. Amstad muss abgesagt werden -		Hotel Winkelried		
28. 10.71	V	Parteien stellen sich vor	Leitung: Herr Kissling	Hotel Engel Stans		
09.10.2013	K	Kurs von Fr Dr. Hemini (Zürich) „Die Aufgaben des Bundes“				
05.11.2013	V	Frl. Birve aus Luzern „Die Aufgaben der Staka“				
18./19.11		GV der Staka in Liestal Studentagung „Moderner Strafvollzug“	Dr. Brühlmeier aus Baden			

1972

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
12.01.72	VS	Anstelle der VS: Auf Einladung des S.F.V. Obwalden Vortrag „Schule und Föderalismus im Prüfstand“ => Diskussion zu den Schwierigkeiten, die sich aus der Vielfalt der kantonalen Schulgesetze ergeben und sammeln von	Ständerat Dr. Hans Hürlimann, Zug	Hotel Metzgern Sarnen		

Anhang: Aktivitäten

		Lösungsansätzen				
23.02.72	VS	Festlegung des Frühjahrsprogrammes				
21.03.72	V	„der Weg der Frau ins politische Leben“	Ständerat Dr. Amstad	Hotel Engel/ Stans		D21/7072
14.04.72	V	Erklärung des (neuen) Schulgesetzes, das an der Landsgemeinde zur Abstimmung kommt	Erziehungsdirektor Herr Norbert Zumbühl (Wolfenschiessen) Schulinspektor Hr. Stengele, Stans	Aula des Gewerbeschulhauses	„ein zahlreich erschienenenes Publikum“	
		Zeitungsartikel vom 29.4. (Amtsblatt?) Zum Orientierungsabend über das neue Schulgesetz, das vom staatsbürgerlichen Frauenverband NW organisiert wurde	Interessant: - 1828 erstes Schulgesetz in NW - seither 5 mal erneuert - 1971 Beitritt zum interkantonalen Schulkonkordat - deshalb muss nun das Schulgesetz in NW angepasst werden - wichtige Punkte: + Einführung des 8. SJ als Obligatorium... (Rest des Artikels fehlt leider)			
21.04.72	VS	Vorbereitung der GV		Aula der Berufsschule		
02.05.72	GV	„Der Umbruch“	Dr. Hunziker Sarner Schwester	Hotel Engel Stans		
03.05.		Arbeitstagung der STAKA in Olten, 3 Delegierte aus NW nehmen teil				
05.09.72	VS	Besprechung des Winterprogrammes „Frau Meyer hatte die Sitzung gut vorbereitet, so dass wir in Kürze das Programm festgelegt hatten“		Neuweg 11, Stans		D21 7072
27.09.72	V	„Umweltschutz im Allgemeinen und besonders in der Innerschweiz“	Herr Grossrat Anton von Wyl, Littau	Hotel Winkelried Stans	49 Personen anwesend	
25.10.72	V	„Heimatschutz und Umweltschutz im Kanton“	Umweltschutzkommission			

Anhang: Aktivitäten

29.11.72	V	„Was können wir als Konsumenten privat und im Geschäft zum Umweltschutz beitragen?“	Frau Wagenhäuser			
----------	---	---	------------------	--	--	--

1973 (Jahresthema: Geldanlagen)

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
08.03.73	VS	- Planung Frühjahresprogramm Wg. Terminschwierigkeiten entfallen geplante Vorträge - Planung GV - Planung Herbstprogramm		Bei Frau Meyer, Neuweg 11, Stans		
02.05.73	GV	Anschliessend an GV: Thema: „Budgetberatung“ „Was kann ich als Konsument zum Umweltschutz beitragen?“	Frau Dr. Huser, Horw	Hotel Winkelried Stans		
10.09.73	VS	Organisation V-Abend zu „Zivilschutz“				
24.09.73	V	„Zivilschutz“	Bernhard Odermatt, Buochs Chef der Zivilschutzstelle NW	Aula der Berufsschule Stans		
03.10.73	V	Gemeinsam mit Staatsbürgerlichem Verband Obwalden: - Bibliothek- und Klosterbesichtigung in Engelberg				

1974

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
18.4.74	VS	Planung GV				

Anhang: Aktivitäten

		„Das Jahresprogramm ist von der Präsidentin vortrefflich vorbereitet“				
06.05.74	GV	Im Anschluss: - „Sinn und Zweck der SAFFA Bürgerschaftsgenossenschaft“	Dr. Agnes Sauser, Bern			
		Zivilschutz, 2. Teil				
28.10.74		Elektrizität	Nationalrat A. Albrecht			
27.09.74		Wasserversorgung „Das Pumpwerk in Stansstad“	Hr. Josef Studer, Chef der Wasserversorgung			
		Redeschulungskurs	Pater Adolf Schmitter			
17. 09.74	VS	Orientierung zum Herbstprogramm		Mia Wyss, Ennetbürgen		

1975

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
07.04.75	VS	Organisation der GV Vorstellung des Jahresprogrammes - es interessiert der Entwurf zum „Einkaufszentrum“ in Stans, der in der Landsgemeinde zur Abstimmung kommen soll - weiterhin geplant: Redekurs mit Pater Adelhelm Bünter - für 1976 geplant: Budgetberatung				
01.05.75	VS	Organisation des Redekurses mit Pater Adelhelm Bünter: Ziel: „die Kursteilnehmer sollen lernen, eine eigene Meinung zu bilden, diese zu äussern und öffentlich zu vertreten“	Pater Adelhelm Bünter:	Gewerbeschule	18 Frauen, 6 Männer = 6 Gruppen a 4 Personen	
05.05.75	GV	Anschliessend:	Kurt Kälin, Direktor der			

Anhang: Aktivitäten

		„Wie wird das Geld am vorteilhaftesten angelegt?“	Ersparnis-Kasse Nidwalden			
		Gem. Besichtigung mit Verbandskolleginnen aus Obwalden: Das Zivilschutzzentrum Oberdorf				

1976

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
25.03.76	VS	Organisation Jahr				
10.05.76	GV	Anschliessend: - „Das Entwicklungskonzept NW“				
02.06.76	V	Gem. mit Verbandskolleginnen von OW: Besichtigung des Hechhais und der Burg in Wolfenschiessen	Herr Knobel, Lehrer, Wolfenschiessen			
30.08.76	VS	Besprechung des Herbstprogrammes Vorbereitung der GV der STAKA				
15.10.76	VS	Detailplanung STAKA-GV				
15.10.76		Herbstversammlung Thema: „Das neue Familienrecht“	Dr. Vreni Heer, Rechtsanwältin im Bezirksgericht Zürich			
13./14.11		Studententag und GV der STAKA in NW Anschliessend Vortrag zu: Familienrecht	Frau Dr. Näf (Zürich)			

1977

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
29.01.77	VS	Rückblick auf GV der STAKA in Bern - überschwängliches Lob für die NW! Genauere Aussagen im Protokoll		Schweizerhof, BERN		

Anhang: Aktivitäten

15.04.77	VS	10-Jahres-Feier soll geplant werden				
01.06.77	VS	Vorbereitung der GV				
10. 06.77	GV	Anschliessend: -schlichte Feier mit Kaffee/Tee und Gebäck Mit Rückblick auf den Werdegang des Verbandes	Ref: Pater Adelhelm Bünter	Sonderschule Stans		
21.06.77		Gem. Ausflug mit Verbandkolleginnen OW: Die neue Sonderschule „Rüteli“ in Sachseln				
18.08.77	VS	div. Fragen, die besprochen werden				
Herbst 77		Vortragsreihe der SAGAT (Schw. Arbeitsgemeinschaft für Alternative Technologie) 3 Abende	Referenten: Herr Aufdermaur Herr Dieter Wahl Herr Hansjörg Nä			

1978 (neues Jahresthema: Dritte Welt)

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
24.01.78	VS	Jahresplanungen Geplant: Vorträge mit Caritas-Direktor Kissling, Stans Dr. Annemarie Hostenstein				
13.04.78	VS	Weitere Planungen				
08.05.78	GV	Anschliessend: Referat: Konsumländer-Dritte Welt	Vizepräsidentin der Amnesty International: Frau Martha Fotsch			
07.06.78		Gem. mit Verbandskolleginnen aus OW: Besichtigung des Seelisbergtunnels Alternativ: Besichtigung Kirche Beckenried und Autorengespräch mit Walter Käslin,	Baudirektor Bruno Leutho ld			

Anhang: Aktivitäten

		Beckenried				
23.08.78	VS	Herbstplanung				
29.09.78	V	Wirtschaftliche Zusammenhänge	Frau Friedli, Basel Vorstandsmitglied von „Brot für Brüder“			
06.10.78	V	Tourismus in der dritten Welt	Frau Friedli, Basel Vorstandsmitglied von „Brot für Brüder“			
Nov 78		3 Abende: in Gruppengesprächen wird die neue Bundesverfassung erklärt/ Vortragsreihe zur neuen Bundesverfassung	Beat Tschümperlin, Jurist			

1979 (neues Jahresthema: AHV und IV// evtl. Austritt aus STAKA)

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
17.04.79	VS	Jahresplanung, Vorbereitung GV				
	GV	Anschliessend: Film über Columbien	Anna Flury			
		Mit Verbandskolleginnen aus OW: Besuch des Frauengefängnisses Hindelbank				

1980

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
18.01.80	VS	- NW beantragen Namensänderung der STAKA (das katholisch soll entfernt werden), die NW können sich aber nicht durchsetzen -> NW denkt deshalb über einen Austritt				

Anhang: Aktivitäten

		aus der STAKA nach (auch, um den eigenen neutraleren Namen: Staatsbürgerlicher Frauenverband NW behalten zu können)				
--	--	---	--	--	--	--

1981 (Austritt aus STAKA)

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
11.03.81	VS	Jahresplanung „Mitenand“- Initiative ist Martha Meyer wichtig, steckt viel Arbeit hinein				
31.03.81	V	„Mitenand“- Initiative (zusammen mit K.A.B und J.C.V.P., sowie Pater Schmitter)	Lehrer Arthur Renggli, Ebikon	Aula des Kollegi Stans		
13.4.81		Rosmarie Berlinger-VonHolzen studiert mit einer Gruppe die Landsgemeindegeschäfte : Für den 13.4. ist eine öffentliche Orientierung geplant.	Rosmarie Berlinger-VonHolzen			
		Weitere Arbeitsgruppe zu „Gleiches Recht für Mann und Frau“: Darüber wird später unterrichtet..	Frau Annelies Meyer-Hürlimann			
		Die GV wird auf den Herbst verschoben, da der Austritt aus der STAKA bevorsteht und die Präsidentin dazu im Vorfeld einen Brief verschicken will.				
10.09.81	VS	Präsidentin Martha Meyer gibt bekannt, dass sie demissionieren wird, auch Helen Niederberger gibt ihr Amt ab				
		Geplant: weitere Arbeitsgruppe Thema: Proporz	Frau Wicki			

Anhang: Aktivitäten

1982

Datum	Art	Thema	Referenten	Ort	Teilnehmer	Quelle
21.06.82	VS	Jahresplanung Planung GV – 15 Jahre Staatsbürgerlicher Frauenverband NW - Jedes Mitglied soll Broschüre erhalten „Der Bund kurz erklärt“ - Martha Meyer und Helen Niederberger hatten bereits bei der GV 81 demissioniert, üben aber das Amt noch bis zur nächsten GV aus, weitere VS-Mitglieder wollen auch demissionieren (Hedy Haldi, Rosa Amstad) Neue Präsidentin: Maria Hildenbrand (Stans)				
19.08.82	VS	Planung der GV - im Anschluss Jubiläumsessen im Winkelried - Geschenkbücher an alle Mitglieder				
Sept. 82	GV	Anschliessend geplant: - Film von Landrätin Anna Flury über China		Hotel Winkelried Stans		
09.09.82	VS	Übergabe-Gespräch mit neuen Vorstandsmitgliedern				
Herbst 82		Geplant: - Vorstellen aller Parteien NWs				